St. Peters Bote,
die älteste deutsche katholische Zeitung Canadas, erscheint jeden Donnerstag zu Muenster, Sask., und kostet bei Vorausbezahlung:
für Canada . . . $1.00
für andere Länder $1.50
Ankündigungen werden berechnet zu 50 Cents pro Zoll einspaltig für die erste Einrückung, 25 Cents pro Zoll für nachfolgende Einrückungen.
Lokalnotizen werden zu 10 Cents pro Zeile wochentlich berechnet.
Geschäftsanzeigen werden zu $1.00 pro Zoll für 4 Insertionen, oder $10.00 pro Zoll jährlich berechnet. Rabatt bei großen Aufträgen gewährt.
Jede nach Ansicht der Herausgeber für eine erstklassige katholische Familienzeitung unpassende Anzeige wird unbedingt zurückgewiesen.
Man adressiere alle Briefe u.s.w. an
ST. PETERS BOTE,
Muenster, Sask., Canada.

St. Peters Bote.

Ein Familienblatt zur Erbauung und Belehrung.

Die erste deutsche katholische Zeitung Canada's, wird mit Empfehlung des hochw'sten Bischofs Pascal von Prince Albert und des hochw'sten Erzbischofs Langevin von St. Boniface wöchentlich herausgegeben von den Benediktiner-Vätern zu Münster, Sask., Canada.

9. Jahrgang No. 38 Münster, Sask., Donnerstag, den 7. November 1912 Fortlaufende No. 454

St. Peters Bote,
the oldest German Catholic newspaper in Canada, is published every Thursday at Muenster, Sask. It is an excellent advertising medium.
SUBSCRIPTION $1.00 per year, payable in advance.
ADVERTISING RATES:
Transient advertising 50 cents per inch for first insertion, 25 cents per inch for subsequent insertions. Reading notices 10 cents per line. Display advertising $1.00 per inch for 4 insertions, $10.00 per inch for one year. Discount on large contracts. Legal Notices 12 cts per line nonpareil 1st insertion, 8 cts. later ones.
No advertisement admitted at any price, which the publishers consider unsuited to a Catholic family paper.
Address all communications to
ST. PETERS BOTE,
Muenster, Sask., Canada.

Der neue Präsident der Ver. Staaten, der am 5. Nov. mit großer Majorität erwählt wurde, ist der Demokrat Woodrow Wilson von New Jersey. Der neue Vizepräsident ist Thomas R. Marshall.

Aus Canada.

Saskatchewan.

Wie in den letzten 22 Jahren, so verkündet auch heuer die canadische Nordbahn, daß sie vorteilhafte Exkursionsraten für diesen Winter nach dem Osten, nach Europa und den Ver. Staaten gewähren wird. Das Retourbillet ist gut für drei Monate. Auf Wunsch der Fahrgäste ist die Bahngesellschaft bereit, das Reisebillet auch noch weiter zu verlängern. Europareisenden wird sogar ein Termin von fünf Monaten gewährt. Billette können bereits am 10. November für diese Reise gelöst werden. Billette nach dem Osten und den Ver. Staaten werden für Exkursionsreisende vom 1.—31. Dezember verkauft.

Am 30. Oktober verbrannten in einem Hause zu Halbrite vier Kinder der Familie F. Gerrish.

In Saskatoon wurde am 31. Oktober ein deutscher Farmer, der mit seinem Sohne Getreide nach der Stadt gefahren und $1200 dafür erhalten hatte, von zwei Unbekannten überfallen und ausgeraubt. Die Täter sind spurlos verschwunden.

Im südwestlichen Teil der Provinz soll die Schweine-Cholera ausgebrochen sein. In Keeler soll eine erfahrene Schweinezüchterin aus den Ver. Staaten, Frau Hillman, von 425 Stück 295 Schweine verloren haben.

Frau Levy von Morse hat kürzlich eine sehr wertvolle Heimstätte erhalten. Der Acre wird auf $50 veranschlagt. Sie mußte jedoch, um als erste dieses Land zu erhalten, von 2.30 Uhr Freitags bis Samstags 9 Uhr morgens unausgesetzt die Türklinke der Landoffice in der Hand behalten, damit niemand ihr zuvorkam.

Aus allen Teilen Canadas reisen patriotische Griechen, Bulgaren und Serben nach Europa zurück, um ihrem Vaterlande im Kampfe gegen die Türkei beizustehen.

Alberta.

Die prachtvolle Trophäe, die auf dem Trockenfarm-Kongreß in Lethbridge dem Staat oder der Provinz zufiel, die die beste repräsentative Ausstellung hatte, wurde der Provinz Saskatchewan zugesprochen. Im Getreidebeurteilen fiel der Preis auf die Manitoba Ackerbauschule und in Hauswirtschaft siegten gleichfalls die Manitoba Bewerberinnen. Sehr interessante Vorträge mit darauffolgenden Diskussionen gab es zu hören, und auch die Frau auf der Farm kam nicht zu kurz dabei, denn angegliedert an den Kongreß war eine Zusammenkunft der Vereinigung von Farmerfrauen, wie auch der internationalen Farm Women's Preß Association. Lebhaft war der Wettbewerb verschiedener Plätze, die für nächstes Jahr den Kongreß in ihren Mauern sehen möchten. Es kamen Salt Lake City, Regina und Oklahoma in Frage; letzterer Staat wurde schließlich gewählt. Mit allgemeiner Genugtuung wurde es begrüßt, daß zum nächstjährigen internationalen Präsidenten der Ackerbauminister der Provinz Saskatchewan W. R. Motherwell ernannt wurde. Fred. Downer, Vorsitzender der Lethbridge Behörde, wurde Ehren-Vizepräsident. Aus Alberta waren 1898 Delegaten anwesend sowie mehrere Hunderte Farmer, die sich belehren lassen wollten; aus Saskatchewan kamen 111, aus British Columbien 93 und aus Manitoba 56 Delegaten.

Manitoba.

In der Nacht vom 28. zum 29. Oktober wurde Winnipeg von einem ganz außerordentlichen Schneesturm heimgesucht, der 15 Stunden währte und allen Straßenbahnverkehr einen halben Tag lang lahmlegte. Es fielen fünf Zoll Schnee.

Ein gewisser G. Halcrow, der 13 Jahre lang im Dienste der Hudson's Bay Company gestanden hat, erklärte vor kurzem in Le Pas, die Behauptung, die Schiffahrt in der Hudson Bay sei für den größten Teil des Jahres unmöglich, sei lächerlich. Er selbst habe bei mehreren Reisen durch die Hudson Bay Straits die Erfahrung gemacht, daß die Schiffahrt dort mindestens acht Monate im Jahre offen sei.

Der Bürgermeister von Le Pas, Herr E. Finger, war, begleitet vom Stadtrat, vor einigen Tagen in Winnipeg, um Vorkehrungen zu treffen für die Anlage von Wasserleitung, Kanalisation, elektrischer Beleuchtung usw. Le Pas, das vor zwei Jahren noch nicht existierte, hat jetzt eine Einwohnerschaft von 1,700 Personen.

Quebec.

Ein schreckliches Unglück ereignete sich in der Nacht des 2. November auf dem St. Louis See. Der Dampfer, der zwischen Montreal und Valleyfield hin- und herfährt, geriet in einem orkanartigen Sturm außer Kontrolle und wurde gegen die Insel Perrot geworfen und zertrümmert. Sechzehn Personen haben dabei ihr Leben verloren und nur vier konnten sich retten.

Ontario.

In Stratford starb vor kurzem im Alter von fast 78 Jahren Herr Johann Heinrich Schmidt, bis vor einigen Jahren Herausgeber des „Kolonist". Der Verstorbene, der 43 Jahre lang in Stratford wohnte, wurde am 1. Januar 1835 in Lingelbach im Großherzogtum Hessen, Deutschland, geboren. Sein Vater kam bereits im Jahre 1836 mit seiner Familie nach Canada und ließ sich in Neu-Hamburg nieder. Vom Jahre 1872 bis zum Jahre 1906 leitete der Verstorbene den „Kolonist" in Stratford, den dann die Firma Rittinger & Motz, Herausgeber des „Berliner Journal" in Berlin, käuflich erwarb.

Ver. Staaten.

New York. Charles Becker, der frühere Polizeileutnant, welcher der Ermordung des Spielhalters Hermann Rosenthal schuldig gesprochen wurde, ist am 30. Oktober von Richter Goff zum Tode verurteilt worden. In der Woche des 9. Dezember soll er auf dem elektrischen Stuhl in Sing Sing sterben. Da gegen den verurteilenden Wahrspruch der Geschworenen Berufung eingelegt wird, dürfte der Termin der Hinrichtung zweifellos verschoben werden. Denn die Verhandlung der Berufung wird mutmaßlich ein Jahr in Anspruch nehmen. Becker wurde sofort nach der Verkündung des Urteils dem Sheriff Julius Harburger übergeben, der mit ihm nach Sing Sing fuhr, wo der Verurteilte bis zur Entscheidung seines Schicksales in Haft behalten wird.

Washington. Am 30. Oktober ist Vizepräsident James J. Sherman an der Brightschen Nierenkrankheit gestorben. Herr Sherman war der 27. Vizepräsident der Ver. Staaten und der einzige, der je wiedernominiert wurde. Er war sehr beliebt. Wegen seines heiteren Wesens wurde er allgemein „Sunny Jim" genannt. Seine schwere Erkrankung datierte von dem Tage, an dem er von seiner Wiedernomination benachrichtigt wurde. Er hatte sich damals — es war am 21. August 1912 — gegen den Rat seines Arztes zuviel zugemutet. Das ganze Land trauert um seinen Tod. James S. Sherman wurde am 24. Oktober 1855 als Sohn des Generals Richard U. Sherman in Utica, N. Y., geboren. Mit wenigen Unterbrechungen hat er sein ganzes Leben in seiner Vaterstadt verbracht. Er besuchte die Utica Akademie und das Whitestown Seminar, an dem er graduierte. 1880 graduierte er am Hamilton College und ließ sich in Utica als Rechtsanwalt nieder. 1881 verheiratete er sich mit Frl. Carrie Babcock von East Orange, N. J. Seine politische Laufbahn begann Sherman im Jahre 1884, als er zum Mayor von Utica gewählt wurde. 1887 sandte ihn der 23. Kongreßdistrikt in das Repräsentantenhaus, dem er, mit kurzer Unterbrechung, bis 1907 angehörte. Alsdann erfolgte seine Wahl zum Vizepräsidenten der Ver. Staaten auf der republikanischen Kandidatenliste.

Vom Kriegsschauplatze.

Unter den vielen sich widersprechenden Berichten über die Kämpfe der vier verbündeten Mächte Montenegro, Bulgarien, Serbien und Griechenland gegen die Türkei ist es schwer die wahre Sachlage aus dem Kriegsschauplatze zu erkennen. Da jedoch auf vielen Plätzen zu gleicher Zeit gekämpft wird, so lassen sich die wechselseitigen Meldungen von Siegen und Niederlagen leicht erklären. Einmal gewinnen die Bulgaren und das andere Mal siegen die Türken. Die Kämpfe sind jedenfalls recht heiße und hartnäckige. Im großen Ganzen scheinen die verbündeten Armeen, an deren Spitze die Bulgaren marschieren, gut abzuschneiden. Skutari, das von den Montenegrinern belagert wird, ist noch nicht gefallen. Adrianopel, das die Bulgaren belagern, leistet noch wackeren Widerstand. Die Einnahme von Kirk-Kilisieh kostete den Bulgaren 5000 Mann an Toten und Verwundeten. In Thracien wurde vom 29. Okt. bis 2. Nov. unaufhörlich bei Tag und Nacht gekämpft. Es standen sich 150,000 Bulgaren und 250,000 Türken gegenüber. Am 1. Nov. hieß es, daß die Bulgaren diese große türkische Streiterschar besiegten und in die Flucht schlugen. Die Griechen haben am 1. Nov. die türkische Insel Samothrace im Aegäischen Meer besetzt. Die Insel hat 5000 Bewohner, von denen die meisten Christen sind. Das türkische Schlachtschiff „Feth-I-Bulend" wurde am 31. Okt. im Golf von Salonikі von einem griechischen Torpedoboot in den Grund gebohrt. Die kühne Tat wurde unter den Kanonen der türkischen Forts ausgeführt, ohne bemerkt zu werden. Admiral Countouriotis hat die türkischen Inseln Thasos und Sobros für Griechenland besetzt. Thásos hat 12,000 Einwohner, meist Griechen. Die montenegrinischen Truppen unter General Wukowitsch haben Ipek besetzt. Die Serben haben Mitrowitza und Meriwoitz besetzt. Fünfzehn Schnellfeuerkanonen, 4000 Gewehre und eine große Menge Munition fielen in ihre Hände. Die Türken haben Uskub aufgegeben und ziehen nach Weles zurück. Sie verließen Uskub in solcher Hast, daß sie sich unter einander bekämpften, um Plätze in den Bahnwagen zu erhalten. Dabei wurden viele von ihnen getötet. Die Serben besetzten Uskub, wo sie 98 Feldgeschütze und 15 Haubitzen, sowie viele Bahnwagen erbeuteten. In der Schlacht von Kennanowa verloren die Serben 500 Tote und 2000 Verwundete. Die Türken büßten an Toten und Verwundeten 10,000 Mann ein.

Ausland.

Bayern. In Sorento, Italien, ist Prinzessin Maria Therese, eine geborene österreichische Erzherzogin und Gattin des bayerischen Thronerben Prinz Ludwig, gestorben. Sie war im Jahre 1849 geboren und verheiratete sich 1868.

Wien. Kaiser Franz Joseph empfing den berühmten Forscher Amundsen, welcher kürzlich in Wien weilte, in Audienz. Der Monarch erkundigte sich eingehend nach dem Verlauf der jüngsten antarktischen Expedition, die den kühnen Forscher an sein Ziel brachte.

Belgien. Mit tiefem Bedauern hat die kath. Partei Belgien's die Nachricht von dem Ableben des gewesenen Ministers Beernaert am 6. Okt. in Luzern, Schweiz, aufgenommen. Beernaert, zuletzt Präsident der interparlamentarischen Union, war am 24. Juli 1829 zu Ostende geboren. Von Beruf Jurist, war er zum ersten Male 1873 in einem katholischen Kabinett Minister, und zwar der öffentlichen Arbeiten. 1884 nach dem großen Wahlsieg der Katholiken, die seither im belgischen Parlamente immer die Mehrheit hatten, wurde er zunächst Minister des Ackerbaues, des Handels und der Industrie, noch im selben Jahre aber Minister-Präsident. Seine Regierung dauerte 10 Jahre; ihr Hauptwerk war die fortschrittliche Verfassungs-Reform. Nach seinem Rücktritt war Beernaert von 1895 bis 1899 Kammer-Präsident. Beernaert war der bedeutendste Führer der belgischen katholischen Partei, der er während eines Menschenalters mit seinem Rate und seiner Autorität beistand. Als im Jahre 1884 die Katholiken über das liberale Regime gesiegt hatten, erklärte Beernaert: „Wir werden die ganze Welt in Erstaunen setzen durch unsere Toleranz und durch den freiheitlichen Geist, in dem wir Belgien regieren werden." Dieser Ausspruch war sein Programm. Beernaert war der Vater der Proporzwahl, der Schöpfer und Förderer der sozialen Reform, des christlichen Syndikalismus, und hatte auf dem Gebiete der Schulfrage dringende Probleme gelöst. Jederzeit, wenn es galt, in Belgien große Fragen zu erledigen war Beernaert derjenige, der immer Bescheid wußte und seine großen Erfahrungen in den Dienst der Sache stellte. Im Ausland war Beernaert besonders bekannt u. geschätzt durch seine Tätigkeit als Mitglied der interparlamentarischen Friedens-Union.

London. Vom britischen Parlament ist eine offizielle Statistik veröffentlicht worden, die zeigt, daß die Marine-Budgets der Großmächte England, Deutschland, Ver. Staaten, Frankreich, Rußland, Italien, Oesterreich-Ungarn und Japan sich während des letzten Jahrzehnts beinahe verdoppelt haben und immer noch weiter wachsen. Die genannten Mächte gaben im Jahre 1902 $452,000,000 für ihre Flotten aus und für das laufende Jahr betrugen ihre Budgets $869,000,000. An der Spitze marschiert natürlich England, das heuer $225,000,000 für Marinezwecke verwendet, gegen $154,000,000 vor einer Dekade. An zweiter Stelle kommen die Ver. Staaten, deren Marine-Etat in zehn Jahren von $80,000,000 auf $132,000,000 angewachsen ist. Deutschland erhöhte seine Ausgaben für die Flotte in der verflossenen Dekade von $47,000,000 auf $113,000,000, Japan von $22,000,000 auf $47,000,000, Oesterreich-Ungarn von $9,000,000 auf $29,000,000, Rußland von $46,000,000 auf $88,000,000, Frankreich von $69,000,000 auf $90,000,000 und Italien von $24,000,000 auf $42,000,000.

— Lord Roberts hielt kürzlich vor einer Massenversammlung in der Free Trade Hall zu Manchester eine Rede im Interesse der allgemeinen Wehrpflicht, die nicht verfehlte, großes und allgemeines Interesse zu erregen, zumal Redner nicht unterließ, unverblümt auf Deutschlands Absichten gegen England hinzudeuten. In beredter Weise schilderte er den Zustand von Heer und Marine und sagte, daß Jedermann in Europa wisse daß England nicht vorbereitet sei sich selbst zu verteidigen. „Die Flotte beginnt mehr und mehr das Uebergewicht über die Flotten zu verlieren, denen wir einstens gegenüber stehen konnten, und die Armee ist so schwach, daß die Flotte sich nicht von den heimatlichen Küsten wegwagen darf, da sobald Deutschland der rechte Augenblick gekommen erscheint, dasselbe zuschlagen wird. Meine Landsleute ich bitte ihr lieben Landsleute in daher, bewaffnet und schult Euch, um in der Stunde der Gefahr zu Hand zu sein" sagte der alte Krieger.

Kirchliches.

Odessa, Sask. Vom 14. bis 21. November findet hier eine hl. Mission statt. Die Eröffnungspredigt wird am 14. November, abends 6 Uhr, gehalten. Am 21. November findet die feierliche Einweihung der Kirche in Odessa durch den hochw'sten Herrn Bischof Mathieu von Regina statt. Nachmittags um 2 Uhr ist feierlicher Schluß der hl. Mission.

Berlin, Ont. Der hochw'ste Bischof Dowling von Hamilton machte kürzlich dem hiesigen St. Jerome's College einen Besuch. Er kam in Begleitung von Msgr. J. Mahony, Generalvikar und Rektor der St. Marien Kathedrale, und Hochw. Dr. A. Walter, Sohn des Herrn Ferdinand Walter, dahier, nach Berlin, und wurde von den Studenten mit großem Jubel empfangen. Im Kollegium fand um acht Uhr abends ein Bankett statt, an welchem die Gäste aus Hamilton, der hochw'ste Erzbischof Weber, mehrere Priester aus der Umgebung sowie die Professoren und Studenten des Kollegiums teilnahmen. Bischof Dowling hielt eine längere Ansprache an die Studenten; der alte Herr gab manche Erinnerung aus seiner eigenen Jugendzeit zum besten; er war in Berlin, ehe es weder Kollegium noch Eisenbahn hier gab, und er kannte Hamilton, als sich dort nur eine einzige Framekirche befand. Zum Schlusse verteilte er an die Studenten kleine Andenken an sein im Frühjahr gefeiertes Bischofsjubiläum.

Montreal, Que. Wie die Verite berichtet, haben die Benediktiner von Solesmes (Frankreich) am See Memphrenagog in der Provinz Quebec Land gekauft, um dort eine Niederlassung zu gründen.

St. Paul, Minn. Durch das erzbischöfliche Ordinariat wurden die Katholiken am 29. Oktober von wichtigen Veränderungen unter dem deutschen Klerus von St. Paul in Kenntnis gesetzt. Die Benediktinerpatres, die seit einem halben Jahrhundert die Maria Himmelfahrts Gemeinde, die älteste deutsche Gemeinde der Stadt, pastoriert haben, scheiden aus der Gemeinde und übernehmen die St. Bernards Gemeinde. An die Maria Himmelfahrts Gemeinde kommt als Pfarrer der hochw. J. M. Solnce, bisher Pfarrer der St. Agnes Gemeinde. Pfarrer von St. Agnes wird der hochw. Hr. Anton Dqulin, bisher Pfarrer der St. Bernards Gemeinde. Die Ernennungen treten am Sonntag den 10. November in Kraft. — Wie verlautet, ist die St. Bernards Gemeinde so verschuldet, daß der Erzbischof keinen anderen Ausweg wußte, als sie den Benediktinern zu übergeben, die als gute Finanziers in der Stadt bekannt sind.

Denver, Col. In Gegenwart von 15,000 Personen nahm am 27. Oktober Kardinal Farley die feierliche und eindrucksvolle Einweihung der neuen, mit einem Kostenaufwand von 800,000 errichteten Kathedrale zur Unbefleckten Empfängnis vor. Der Erzbischof John B. Pitaval von Santa Fe zelebrierte, Erzbischof John J. Glennon von St. Louis hielt die Festpredigt und erteilte, durch eine Botschaft von Kardinal Merry del Val dazu ermächtigt, den päpstlichen Segen. Der hochw'ste Festprediger wies auf den Einfluß der Reformatoren bezüglich der Forderung der Ehescheidung und auf ihre Anstrengungen zur Abschaffung des Bußsakramentes und des Abschaffung des Beichtstuhles hin. Die Ohrenbeichte verteidigte der Erzbischof als ein schützendes Bollwerk der Moral der Katholiken.

St. Vincenz, Pa. Hier ist der ehrw. Vaterunsäder Innocenz Carter, O.S.B., vom Kloster, der lange Jahre die große College Küche mit vielem Geschick leitete, in seinem 51. Lebensjahre verschieden.

San Antonio, Tex. Ein schwerer Unfall suchte am 29. Oktober das hiesige katholische Waisenhaus heim. Aus unaufgeklärter Ursache brach Feuer aus, das das ganze Gebäude bereits zerstört hatte, als die ehrw. Schwestern erwachten. Mit heroischer Aufopferung waren die Schwestern auf die Rettung der Kinder bedacht. Zwei drei, die von der Oberin beauftragt wurden, die größeren Kinder ins Freie zu führen, entrannen dem Tode. Die übrigen blieben auf ihrem Posten, um die kleinen Kinder, die zum Teil noch nicht laufen konnten, zu retten. Die Oberin fand ihren Tod in den Flammen, als sie ein Baby

(Fortsetzung auf Seite 4.)